

Erfolgreicher Einstand

Kantorin leitet Weihnachtsoratorium

Von unserem Mitarbeiter
Hans Linder

Es gibt Fixpunkte im kulturellen Leben einer jeden Gemeinschaft, die spezielle Anliegen, Aufgaben dieser Gemeinschaft bestimmen. Hierzu gehören regelmäßig stattfindende Darbietungen bedeutender künstlerischer Werke. So ist es gute Tradition geworden, in der Vorweihnachtszeit mit musikalischen Aufführungen auf Sinn und Bedeutung dieser Wochen hinzuweisen. Welche Komposition würde sich hierfür besser eignen als das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach.

In diesem Jahr hat sich die Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven des Werkes angenommen und damit gleichzeitig der neuen Kantorin der Christuskirche in Geestemünde, Eva Schad, Gelegenheit gegeben, sich mit der Leitung eines großen, bedeutenden Werkes zu bewähren. Sie hat diese Probe glänzend bestanden. Sie ist eine energisch leitende Dirigentin, unermüdlich fordernd, bis zum letzten Takt voller Interpretationskraft. Sie scheint flüssige Tempi und massive Klänge sowie ausdrucksvolle Schlußritardandi zu lieben.

Textklarer Gesang

Sie ist auch eine gute Chor-Erzieherin. Die Evangelische Stadtkantorei, in allen Stimmen gut besetzt, sang außerordentlich textklar mit Hervorhebung einzelner Silben. Der Chor ist intonations- und einsatzsicher. So gelangen in unermüdlicher Kraft der koloraturgesättigte Chor „Ehre sei Gott“ mit dem schmerzlich-chromatischen „Und Friede auf Erden“ und dem rasanten Fugato

„Und den Menschen ein Wohlgefallen“ ebenso wie die vielen nachdenklichen Choral-Beiträge.

Im sehr jungen Solistenquartett glänzte vor allem Christa Bonhoff mit wohlklingendem, ausdrucksstarkem Alt. Dagmar Meiler hat einen hellen, recht kleinen Sopran. Christian Beller konnte die Tenor-Aufgabe mit Verständnis und kluger Tongestaltung erfüllen. Bewundernswert, wie Wolfgang Biebuyck, im letzten Moment erst eingesprungen, die Baß-Partie mit Sinn und Bedeutung erfüllen und sich in die Aufführung integrieren konnte.

Kultiviertes Spiel

Mitglieder des Städtischen Orchesters Bremerhaven hatten den instrumentalen Teil übernommen und bewiesen auch an selten gespielten Instrumenten wie Oboe d'amore oder Oboe da caccia kultiviertes Können. Sehr zuverlässig arbeitete die Continuo-Gruppe. Die mit Kraft blasenden Trompeten (alle vom hiesigen Orchester) überstrahlten häufig den Gesamtklang.

Mit aufmerksamer Rücksicht auf die Gesamtstimme spielte Vassili Rousnak das Violinsoli in der Alt-Arie „Schließe, mein Herze“ und verlieh dem Geigenpart Anteil und Bedeutung. So gab es in dieser Aufführung viele bemerkenswerte, gelungene Momente, zum Beispiel die liebevolle Ausformung der „Sinfonie“, mit der der zweite Teil in Hirtenseligkeit eingeleitet wird, oder die exakte Begleitung der vielen Rezitative. Die Zuhörer in der vollbesetzten Christuskirche zeigten sich vom Ernst und von der Qualität dieser Aufführung beeindruckt; es gab viel Beifall für alle Beteiligten.